

⋮ Romain Lanners ⋮ 20.03.2024 ⋮ Eventfabrik Bern ⋮ Integras ⋮

Macht Not wirklich erfinderisch? Schulische Inklusion im Spannungsfeld des Fachkräftemangels
La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ? L'inclusion scolaire tiraillée face à la pénurie de personnel qualifié



Was sagt uns die Presse - Que nous dit la presse ?



En manque d'effectifs, l'école inclusive a atteint sa limite

Tribune de Genève, 26.2.2024

Enseignement
Selon la présidente du syndicat des enseignants alémaniques (LCH), Dagmar Rösler, les ressources nécessaires font défaut dans le domaine.

En 2031, il manquera 13'000 enseignants en Suisse et cela rien qu'au niveau primaire. C'est la présidente du syndicat des enseignants alémaniques (LCH), Dagmar Rösler, qui le rappelle dans le «SonntagsBlick». Si l'on parle souvent du manque d'attractivité de la profession, la présidente rappelle que, contrairement à ce que

l'on croit, les enseignants sont peu nombreux à quitter la profession, mais sont nombreux à réduire leur temps de travail pour raison de santé ou de pénibilité. Parmi les problèmes actuellement rencontrés dans les classes, Dagmar Rösler insiste sur l'école inclusive.

L'école inclusive a atteint sa limite et les ressources nécessaires font défaut, estime-t-elle. «Nous ressentons la limite contre laquelle nous avons toujours mis en garde [...]. Cela ne peut pas continuer.» Avec les besoins et les exigences que l'on trouve aujourd'hui dans une classe, il devrait en fait y avoir deux spécialistes dans une salle de classe en

«On a manqué l'occasion de faciliter très tôt la formation continue des personnes intéressées. Cela se paie aujourd'hui.»

Dagmar Rösler
Présidente du syndicat des enseignants alémaniques (LCH)

permanence.» Selon elle, la situation actuelle découle des manques du passé. «On a manqué l'occasion de faciliter très tôt la formation continue des personnes intéressées.» Dans certaines écoles, poursuit-elle, des assistants scolaires non qualifiés sont chargés de l'encadrement des enfants présentant des troubles du comportement en raison du manque de spécialistes.

Dagmar Rösler tient à l'école inclusive mais «nous sommes toujours favorables à ce que le plus possible d'élèves soient scolarisés dans une classe ordinaire, car il est prouvé qu'ils peuvent tirer un grand profit du contact avec les autres». **ATS**

(Tribune de Genève 26.2.2024)

Häufige Lehrerwechsel verschlechtern Leistungen

Personalmangel in den Schulen Klassen, in denen die Lehrperson oft wechselt, erbringen signifikant schlechtere Noten – das zeigt die neueste Pisa-Studie. Die oberste Lehrerin fordert dringend Massnahmen.

Nina Fargahi

Der ohnehin schon problematische Mangel an Lehrpersonen in Schweizer Schulen verschärft sich. Die oberste Lehrerin, Dagmar Rösler, spricht im Gespräch mit dieser Redaktion von «einer neuen Dimension». Während im Kanton Zürich vergangenes Jahr 100 zusätzliche Schulklassen eröffnet wurden, verzeichnet die Pädagogische Hochschule Zürich erstmals abnehmende Studienanfänger. Gleichzeitig arbeiten Lehrpersonen mehrheitlich Teilzeit. Das heisst: Es gibt in naher Zukunft immer weniger Lehrerinnen und Lehrer für immer mehr Klassen. Bis 2031 rechnet das Bundesamt für Statistik mit einem Mangel von 10'000 Lehrpersonen in der Schweiz.

Der Personalmangel führt zu häufigen Lehrerwechseln in den Schulen. In diversen Kantonen wie Bern, Zürich und Basel-Stadt kommen mittlerweile Personen ohne Lehrdiplom zum Einsatz, oftmals sind sie nur befristet angestellt. Die Zürcher Bildungsdirektion hatte diese Massnahme zuerst auf ein Jahr beschränkt, sie aber verlängert, weil sich der Personalmangel verschärft hat. Es sei eigentlich ein neuer Arbeitsmarkt entstanden, hält der aktuelle Pisa-Bericht fest. Und zwar für Personen, die sonst keine formale Lehrqualifikation hätten, aber «in geringem Um-



Wenn die Lehrpersonen häufig wechseln, fällt den Schülerinnen und Schülern die Bindung weg. Unterricht an der Primarschule in Lauperswil BE. Foto: Peter Schuster (Stern)

was bedeutet es für Schülerinnen und Schüler, wenn es zu häufigen wird, hängt insbesondere von der Beziehungs- und Unterrichtsgewinnung Lehrerebene, so Fargahi. Es herrscht allerdings nicht überall die Meinung vor, dass es an den ungünstigen Notifizungen und die vielen Lehrerwechseln liegt.

(Tages-Anzeiger 28.2.2024)



«Es darf so nicht eitergehen»

Dagmar Rösler, Präsidentin des Lehrerverbandes, kritisiert die Politik, bei den Problemen der Schule zu lange weggeschaut zu haben. Die integrative Schule sei an ihre Belastungsgrenze gekommen.

LISA AESCHLIMANN INTERVIEW UND THOMAS MEIER FOTOS

Sind Sie gerne Lehrerin, Frau Rösler?
Dagmar Rösler: Ich bin jetzt über 30 Jahre Lehrerin und bin es immer noch gerne. Mit Kindern zu arbeiten, ist eine Bereicherung.

Die meisten Lehrpersonen würden das unterschreiben: Sie lieben die Arbeit mit Kindern. Und trotzdem verlassen viele den Beruf. Eine Studie des BFS widerlegt diese Einschätzung zum Teil. Gesamthaft gesehen bleibt ein grosser Teil im Beruf. Wir merken nun jedoch, dass viele den Beruf nicht mehr Vollzeit ausüben wollen oder können. Das ist ein Problem. Hohe Arbeitsbelastung und gesundheitliche Probleme sind immer häufiger der Grund dafür. Das war schon vor zehn Jahren ein Thema und hat sich seither akzentuiert.

Eine grosse Belastung sind Kinder, welche die Klasse mit ihrem Verhalten derart «terrorisieren», dass ein normaler Unterricht kaum mehr möglich ist. Es ist tatsächlich so, dass ein oder zwei Kinder durch sehr auffälliges Verhalten die ganze Klasse blockieren können, von terrorisieren würde ich aber nicht sprechen. In der Regel ist es ein Hilferuf dieser Kinder, den man ernst zu nehmen hat. Man muss aber auch sehen, dass eine Klassenlehrperson, die noch 20 andere Schülerinnen und Schüler zu betreuen hat, damit an ihre Grenzen kommen kann.

Und dann? Sicherlich sollte man möglichst früh versuchen, gemeinsam mit dem Kind eine Lösung zu finden. Das braucht viel Zeit

Sonntags-Frage

Sollen Schulnoten abgeschafft werden?

Bitte schreiben Sie an:
Redaktion SonntagsBlick,
Dufourstrasse 23, 8008 Zürich
Per E-Mail an:
leserbrief@sonntagsblick.ch

(Sonntagsblick 25.2.2024)

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



SWI swissinfo.ch

Schweizer Perspektiven in 10 Sprachen

Kanton Schwyz setzt auf Massnahmenkatalog gegen Lehrkräftemangel



Neu sollen auch Förderklassen – eine Mischform von Kleinklassen – möglich werden. Schulträger, die davon Gebrauch machten, profitierten von einem erhöhten IF-Pool im Umfang von 8 Lektionen auf Primarstufe und 4 Lektionen auf Sekundarstufe.

Désormais, les classes de développement - une forme mixte de classes à effectif réduit - seront également possibles. Les autorités scolaires qui y ont recours bénéficient d'une augmentation du pool de mesures intégrées de 8 leçons au niveau primaire et de 4 leçons au niveau secondaire.

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Dagmar Rösler, la plus haute enseignante de Suisse, plaide pour qu'il y ait en fait toujours deux enseignants dans une salle de classe.

Oberste Lehrerin: «Es darf nicht so weitergehen»

Dagmar Rösler, die oberste Lehrerin der Schweiz, plädiert dafür, dass eigentlich immer zwei Lehrer in einem Klassenzimmer stehen müssten.



Die Zentralpräsidentin von Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) sieht bei der integrativen Schule die Belastungsgrenze erreicht: «Wir spüren die Grenze, vor der wir immer gewarnt haben», sagte Dagmar Rösler. Und: «Es darf nicht so weitergehen.» (Archivbild) - keystone

(Nau, 25.2.2024)

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



«Das Fernstudium ist unsere Antwort auf den Fachkräftemangel»

Die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) in Goldau feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Die neue Rektorin Kathrin Futter zeigt mögliche Lösungsansätze für die aktuellen Turbulenzen im Schwyzer Bildungssystem auf.

Mit Kathrin Futter sprach Christoph Clavadetscher

Im Bildungsbereich des Kantons Schwyz brodeln es derzeit mächtig: Fachkräftemangel, unzufriedene Lehrerinnen und Lehrer, Petition des Verbands und sogar eine Kundgebung vor dem Rathaus. Wie beurteilen Sie die aktuelle Situation?

Dass ein Fachkräftemangel in Schwyz, aber auch in anderen Kantonen besteht, kann niemand vom Tisch wischen. Es fehlen Lehrerinnen und Lehrer. Dies an sich ist schon eine grosse Herausforderung für das Bildungssystem und die Politik. Wir alle kennen die Gründe für den Fachkräftemangel und können diese auch mit unseren empirischen Studien belegen.

Können Sie sie nochmals aufzählen bitte?

Das strukturelle Problem ist, dass die Babyboomer in Pension gehen, zugleich aber die Schülerinnen- und Schülerzahlen steigen. Zudem arbeiten immer mehr Lehrpersonen Teilzeit, was aber selbstverständlich heutzutage nachvollziehbar ist und den Beruf auch attraktiv macht.

Die vielen Reformen, zunehmende administrative Aufgaben und der tiefere Lohn im Vergleich zu Zug und Zürich sind also nicht die Hauptprobleme?

Das kann so pauschal nicht gesagt wer-

Kathrin Futter ist seit September Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau.
Bild: Christoph Clavadetscher



Nach Corona registrierten wir einen Rückgang. Auch spürten wir den Finbruch der Zahl der Lehrenden in der Pädagogik im T... das für uns ein v... Mit Freude habe... dass die Klasse... sind. Ich bin opt...

«L'enseignement à distance est notre réponse à la pénurie de personnel qualifié»

Entwickeln Sie...
Wir bieten neu... in Teilzeit absolviert wird. Es dauert vier anstatt drei Jahre, und die Präsenzzeit ist maximal komprimiert. Wir sind die erste und einzige pädagogische Hochschule der Schweiz, die das anbietet. Es ist sozusagen unsere Antwort auf den Fachkräftemangel. Denn das Fernstudium scheint zeitgemäss zu sein, es ist stark gefragt. Wir wurden regelrecht überannt. Der Studiengang ist mit 28 Personen ausgebucht, wir hätten sogar eine zweite Gruppe führen können.

Und wieso wird das nicht gemacht?
Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, weil wir mit einer überschaubaren Gruppe qualitativ gut starten und Erfahrungen machen können. Danach werden wir dann das Angebot ausbauen.

Wo möchten oder müssen Sie als Rektorin in nächster Zeit ansetzen?
Es stehen einige wichtige, grosse Projekte an: In diesem Jahr müssen wir die Strategie 2026-2031 erarbeiten, damit sie der Regierungsrat in der Finanzplanung

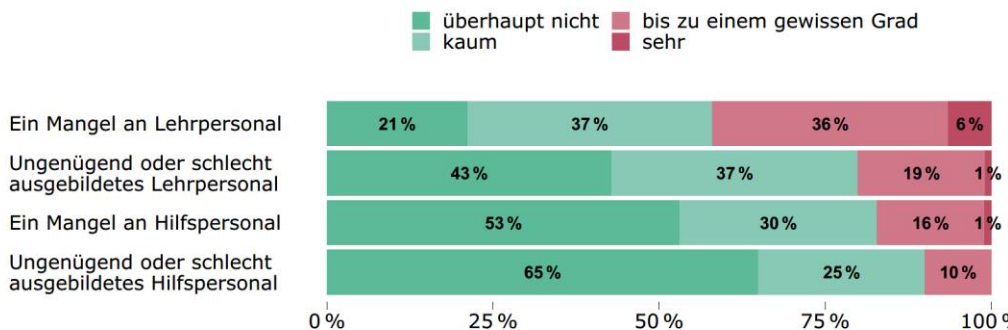
Was sagen uns die Zahlen – Que nous disent les chiffres?



Was sagt uns Pisa – Que nous dit Pisa?

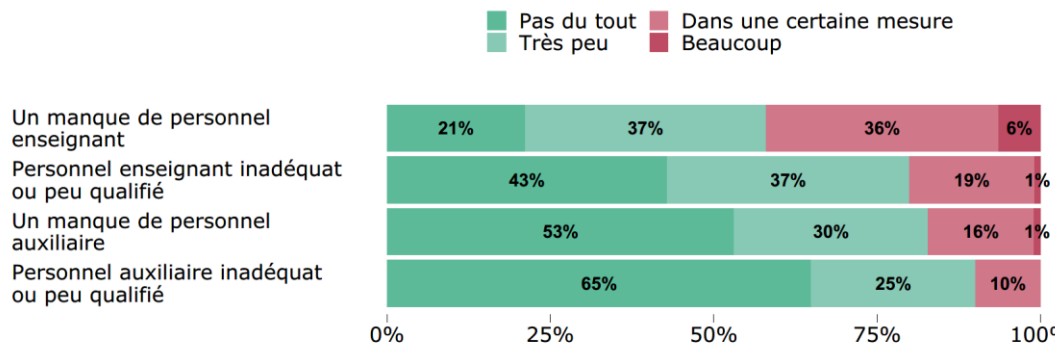


Häufigkeitsverteilung zur Beeinträchtigung des Unterrichts durch Personalmangel



(Erzinger et al., 2023b, 71)

La distribution de fréquence concernant l'impact du manque de personnel sur l'enseignement



(Erzinger et al., 2023c, 69)

Was sagt uns Pisa – Que nous dit Pisa?



Les élèves fréquentant des écoles suisses affectées par un manque de personnel enseignant ont des résultats significativement plus faibles dans les trois domaines.

(Erzinger et al., 2023c, 76)

Schweizer Schülerinnen und Schüler aus Schulen mit Unterrichtsbeeinträchtigungen durch Lehrpersonenmangel erzielen in allen drei Domänen signifikant schlechtere Leistungen.

(Erzinger et al., 2023c, 76)



Bildungsmonitoring Schweiz
Monitoraggio dell'educazione in Svizzera
Monitoring de la furmazion en Svizra

Rapporto commissionato dalla Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione (SEFRI) e dalla Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali della pubblica educazione (CDPE) nell'ambito del monitoraggio dell'educazione in Svizzera

(Erzinger et al., 2023a)

Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



Der Lehrer-Schuh drückte schon vor 225 Jahren

Wenn die Schwyzer Lehrerinnen und Lehrer heute in Schwyz ihre Forderungen einreichen, ist das nichts Neues. Schon 1799 forderten sie mehr Lohn und bessere Infrastrukturen.

Jürg Auf der Maur

Heute werden in Schwyz gegen 200 Lehrpersonen erwartet. Sie übergeben Bildungsdirektor Michael Stähli eine Petition mit 4500 Unterschriften. Darin fordern die Lehrkräfte verschiedene Massnahmen, um den Lehrpersonenmangel im Kanton nachhaltig zu bekämpfen.

Die Probleme, welche die Schwyzer Lehrerschaft benennt, sind nicht neu. Schon vor rund 225 Jahren beklagte sie sich im Kanton Schwyz über renitente Eltern, die sich nicht an Abmachungen halten, über einen schlechten Lohn, eine schlechte Infrastruktur und andere Probleme im Schulalltag.

Das zeigt die sogenannte Stapfer-Enquête, welche Philipp Albert Stapfer, Erziehungsminister der Helvetischen Republik, 1799 durchführte. Er schickte einen Fragebogen an alle Schulorte, um den Zustand des Schulwesens in der Schweiz feststellen zu können.

Noch heute sind 2400 Antwortschreiben vorhanden und digital erfasst (www.stapferenquete.ch). Die Auswertung zeigt, dass in der Schweiz um 1800 fast alle Kinder die Schule besuchten. Aussagen von Schwyzer Lehrpersonen – hier wegen der besseren Lesbarkeit in moderner Schriftsprache festgehalten – zeigen aber, wo damals der Schuh in den Schwyzer Gemeinden in der Bildung drückte.

Es wird schnell klar, dass die Lehrpersonen damals sehr schlecht entlohnt wurden. Sie bekamen meist einige Gulden Grundlohn und dazu einige Münzen als Entschädigung. Eltern mussten dieses Zusatzgeld pro Kind und Tag entrichten, was aber nicht immer klappte.

Auf die Frage, wie sich sein Einkommen zusammensetzte, erklärte der Rothenthurmer Joseph Elsener, Frühmesser und gleichzeitiger Schullehrer, nur: «An Geld, Getreide, Wein. Nichts. Holz für die Haushaltung.» Es sei alles sehr umständlich beim «Einkommen eines Sigristen und Schullehrers im Kirchgang Sattel», ergänzte sein Berufskollege Joseph Leonard Schnüriger. Er halte «gütig um Verbesserung an».

Meist mussten die Schullehrer gleichzeitig als Sigrist oder Frühmesser fungieren, um dank einem doppelten Einkommen irgendwie über die Runden zu kommen. Der in Steinerberg angestellte Jakob Anton Märchy hätte auf diese Doppelrolle noch so gerne verzichtet, hält er fest. Er hätte sich diese «verdiessliche Bemühung gewiss niemals auferlegen lassen». Er machte das aber, «weil ich vom Sigristen Dienste eine sehr geringe Bezahlung habe. So muss ich verdienen, was ich kann, es ist besser, zwei Stück Brot als nur eines zu haben.» Aber er empfehle «beide zur Vergrösserung».

Dank Hilfe der Söhne kein Burnout

Die Klassen waren um 1800 selbstverständlich viel grösser als heute. In Gersau waren es 39 Kinder, die unterrichtet wurden, in Schwyz im unfertigen Schulhaus gar 82 Knaben und 43 Mädchen – im Sommer weniger als im Winter. Das neue Schulhaus in Schwyz sei schön, der Innenausbau aber noch nicht fertig, hielt Schulmeister Joseph Dominik Abegg fest. Er beklagte sich – analog zu heute – über den zögerlich handelnden Erziehungsrat. Von diesem erwarte man schon lange verbesserte Schulein-



So sah das Schwyzer Schulhaus um 1845 aus.

Bild: Staatsarchiv Schwyz

richtungen, «aber bis dahin ist noch nichts erfolgt».

Dass die Lehrer auch an Überforderung zu leiden drohten – heute würde wohl von Burnout gesprochen –, zeigt die Bemerkung des Arther Schullehrers Joseph Martin Ulrich, der gleichzeitig auch als Kirchendiener amtierte. Der aus Steinerberg stammende Ulrich war 1799 schon 67-jährig und fühlte sich – «Gott sei gedankt – noch bei guten Kräften und Gedächtnis». Er zeigte sich aber froh, dass er zwei seiner Söhne «zur genügsamen Beihilfe habe». Ulrich unter-

richtete im Winter 60 bis 70 Kinder, im Sommer 30 bis 40.

Wegen schlechter Bildung, Aberglauben und Boshaftigkeit

Immerhin: Der in Brunnen lehrende Franz Xaver Ulrich hatte auch Grund für Lob. Es gebe zwar kein Schulhaus, aber eine Schulstube in gutem Zustand. Doch auch der 34-Jährige hatte noch viele Zusatzaufgaben zu bewältigen.

Dass nicht alles zum Besten in den Schwyzer Schulen stand, zeigt schliess-

lich die Schlussbemerkung des Küssnachter Schullehrers Felix Alois Sidler. Es sei «kein Wunder», dass die Einwohner «bisher so geringe Fortschritte in der Aufklärung gemacht hätten und in Einfalt, Leichtgläubigkeit, Dummheit, Bosheit, Aberglauben und Sittenlosigkeit unterhalten worden seien, da weder für eine bessere Einrichtung der Schule und zweckmässigen Unterricht noch auch für eine hinlängliche Besoldung eines rechtschaffenen Schullehrers bisher jemals gedacht worden sei».

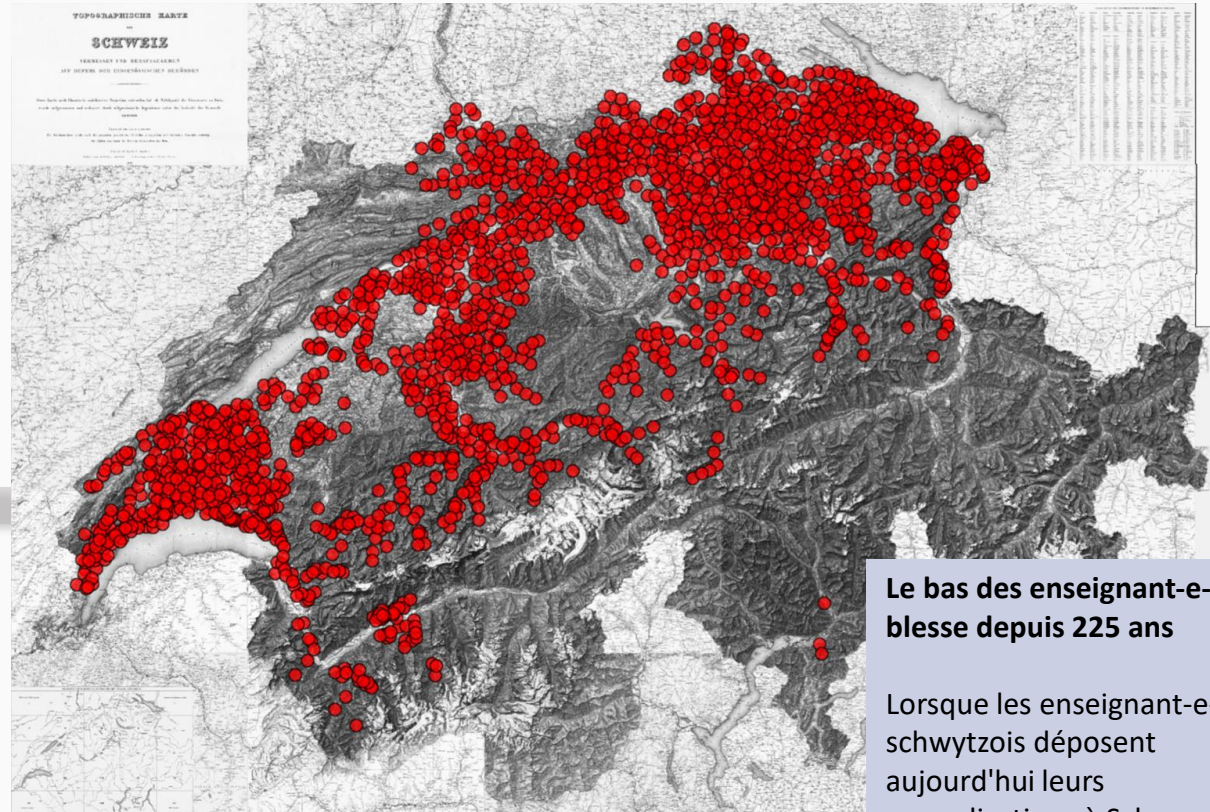
Le bas des enseignant-e-s blesse depuis 225 ans

Lorsque les enseignant-e-s schwyzsois déposent aujourd'hui leurs revendications à Schwyz, ce n'est pas une nouveauté. En 1799 déjà, ils réclamaient un meilleur salaire et de meilleures infrastructures

Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



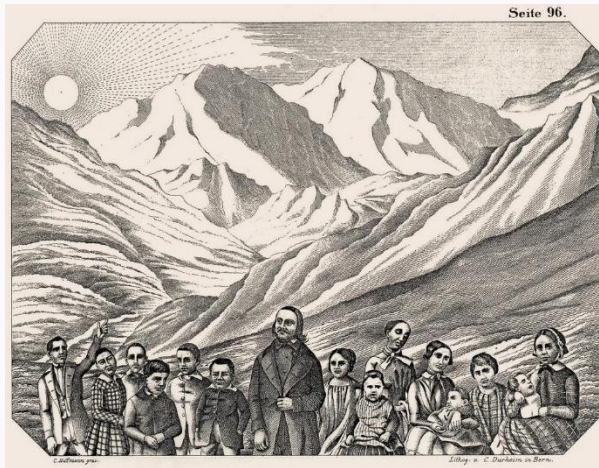
1799



**Le bas des enseignant-e-s
blesse depuis 225 ans**

Lorsque les enseignant-e-s schwytzois déposent aujourd'hui leurs revendications à Schwyz, ce n'est pas une nouveauté. En 1799 déjà, ils réclamaient un meilleur salaire et de meilleures infrastructures

Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



1799

Sonderschulheime – Institutions spécialisées

1809 Zürich : Blindenschule – Ecole des aveugles

1840 Abendberg / Interlaken : Anstalt für kretine Kinder - Institut pour enfants crétins

1847 Hohenrain : Taubstummenanstalt – Institut pour sourds

1864 Zürich : Mathilde-Escher-Heim (Körperbehinderung – handicap physique)



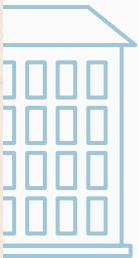
Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



Seite 90.



179



Ein Blick zurück – Un coup d'oeil en arrière



BV / Cst

Obligatorische
Schule

École
obligatoire

Sonderklassen - Classes spéciales

1888 Basel
1890 St-Gallen
1900 Lugano

Obligatorische Schule - Ecole obligatoire

1799

1874

Sonderschulheime – Institutions spécialisées

1809 Zürich : Blindenschule – Ecole des aveugles
1840 Abendberg / Interlaken : Anstalt für kretine Kinder - Institut pour enfants crétins
1864 Zürich : Mathilde-Escher-Heim (Körperbehinderung – handicap physique)

Erziehungsheime - Instituts de redressement / de correction

1840 Bächtelen (Bern)
1857 Don Bosco (Sion)
1859 Sonnenberg (Luzern)



Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



LES BONS ENFANTS
ÉCOLE



Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



Chaumard (Bourgogne)

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



Pont-en-Ogoz (Fribourg)



Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



IVG / LAI

Sonderschulen

Écoles
spécialisées



1960

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



IVG / LAI

Sonderschulen

Écoles
spécialisées



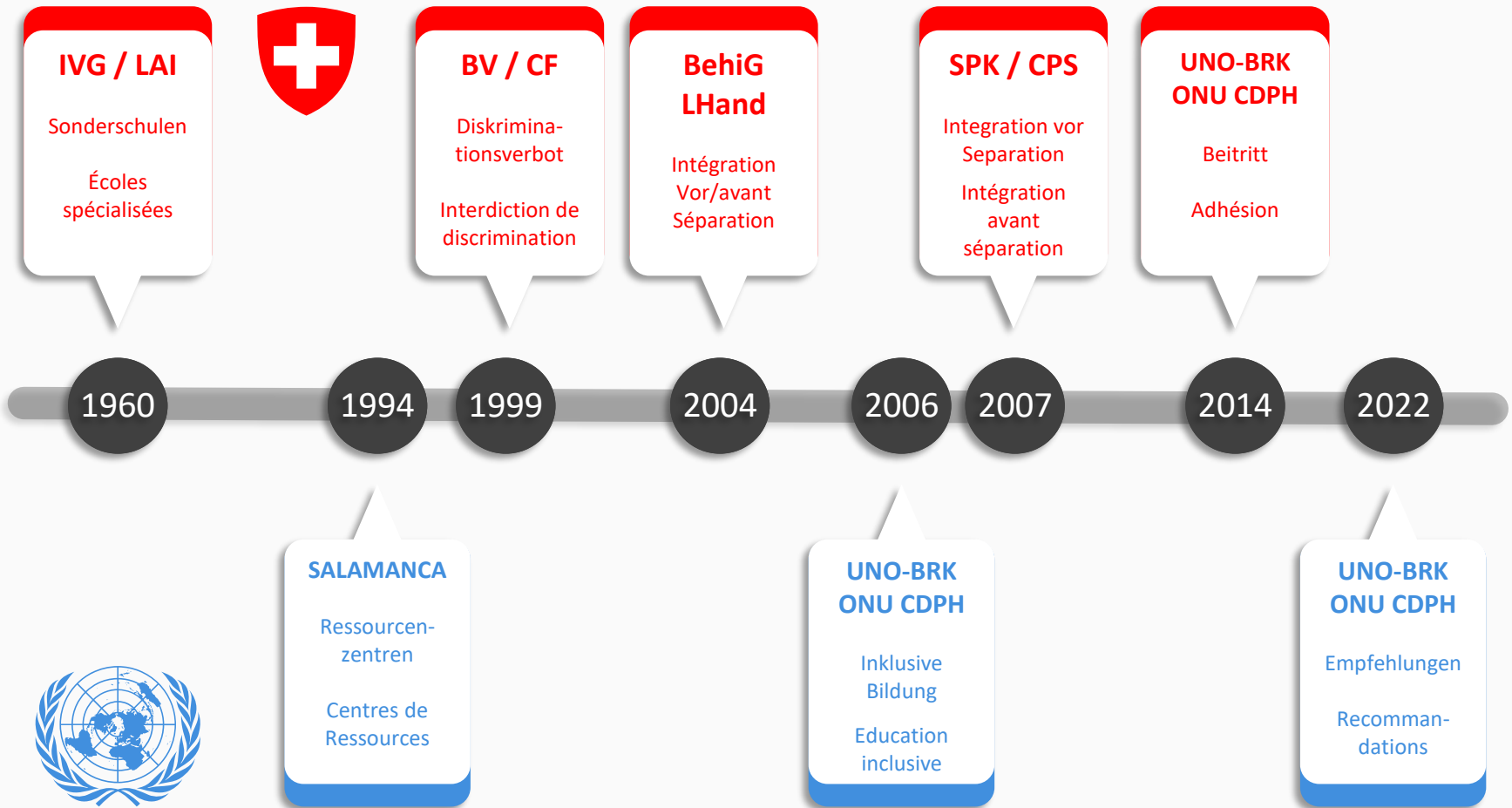
1960

1994

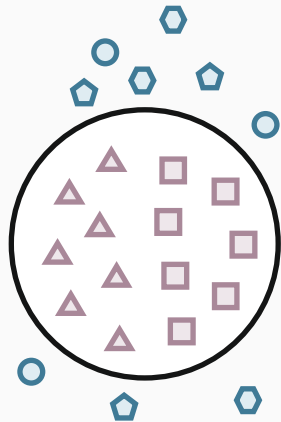


Salamanca

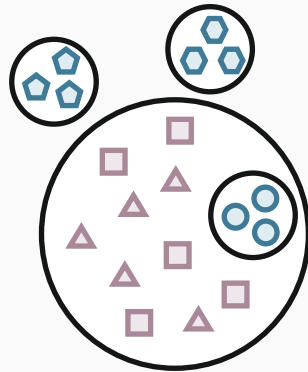
Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



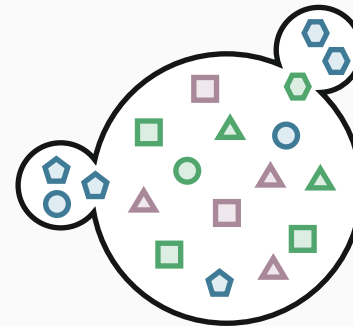
Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



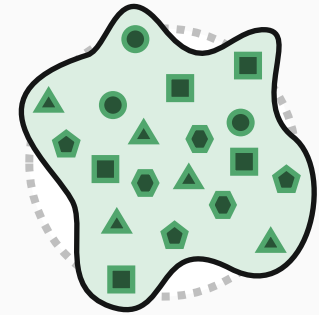
Exclusion



Séparation



Intégration



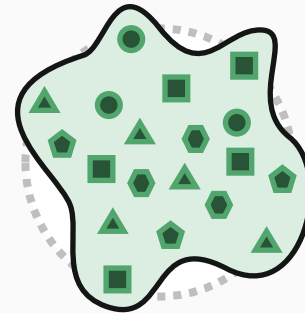
Inclusion

Ecole ordinaire / Regelklasse
Classes particulière / Sonderklasse
Ecoles spécialisées / Sonderschule

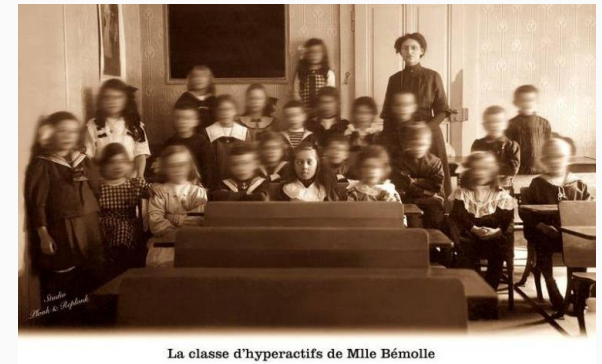


Une école
pour tous
Eine Schule
für Alle

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



Diversität
Diversité



Différenciation externe
Externe Differenzierung

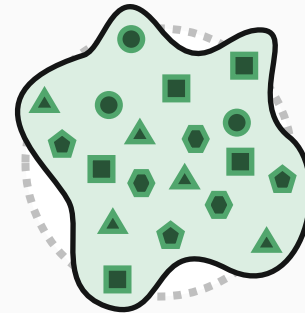
Différenciation interne
Innere Differenzierung

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



La classe d'hyperactifs de Mlle Bémolle

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



Diversität
Diversité



Différenciation externe
Externe Differenzierung

Différenciation interne
Innere Differenzierung

Umgang mit Diversität – Gestion de la diversité



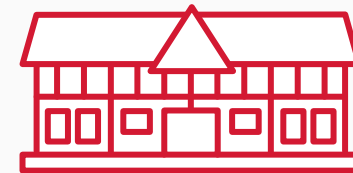
SILO 1 : REGELSCHULE – ECOLE ORDINAIRE



SILO 2 : SONDERSCHULE – ECOLE SPÉCIALISÉE



IV / AI 1960



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

60 Jahre Kultur der Separation / 60 années de culture de séparation

**Externe anstelle innere Differenzierung / Différenciation externe au lieu d'interne
(Künstliche Homogenität / homogénéité artificielle)**

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



MARTIGNY, ÉCOLE POUR TOUS

L'idée de base de Martigny est très simple, c'est d'inverser la charge de la preuve: ce n'est pas à l'élève (ni à ses parents) de prouver qu'il peut fréquenter l'école, c'est à l'école de faire valoir quand un élève ne peut y être accueilli.

Jean-Pierre Cretton (2012)



DUO
Un concept
innovant
d'éducation
inclusive

Dossier de présentation
Cédric Blanc

COMMUNE DE BROC
FONDATION DE VERDEIL
AJE

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Nouvelle école à Romont

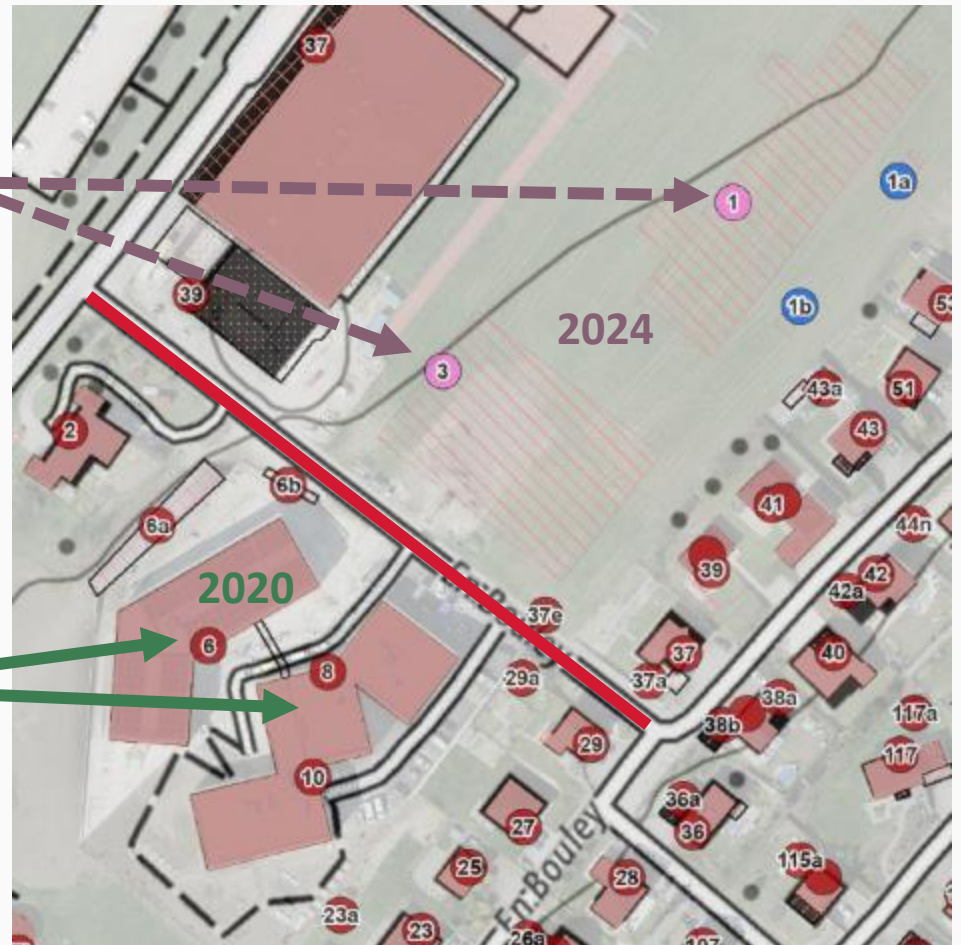
Nouvelle étape franchie pour l'école primaire

jeu, 02. fév. 2023

ROMONT. Un pas supplémentaire a été effectué concernant la future école primaire de Romont. Hier, la préfecture de la Glâne a délivré le permis de construire requis par le chef-lieu. La demande avait été déposée en octobre. Elle n'avait suscité aucune opposition et tous les services de l'Etat ont donné un préavis favorable. Situé dans le quartier En Bouley, le complexe, dont le coût de construction se monte à 48,2 millions de francs, réunira des classes primaires et enfantines, ainsi que des salles de sport dès la rentrée 2024-2025. A noter que le Conseil communal est désormais en avance dans son planning. Le permis de



Nouvelle école spécialisée

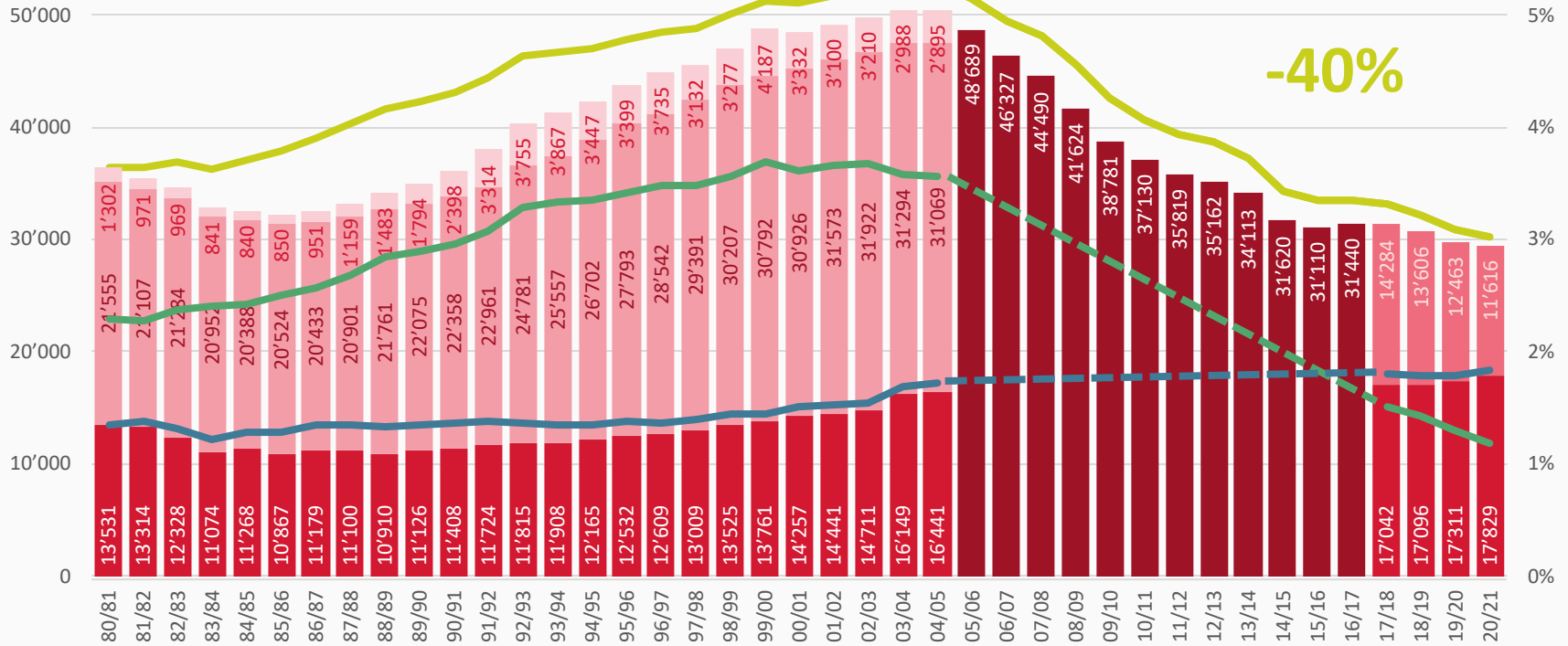


(<https://map.geo.fr.ch/?share=36ceacee-ca00-4468-be56-a2f31b1e0954>)

Was sagen uns die Zahlen – Que nous disent les chiffres?



Was sagen uns die Zahlen - Que nous disent les chiffres ?



■ Separative Settings (Sonderklassen & Sonderschulklassen) / Settings séparatifs (classes spéciales & classes école spécialisée)
■ Sonderschulklassen / Classes écoles spécialisées

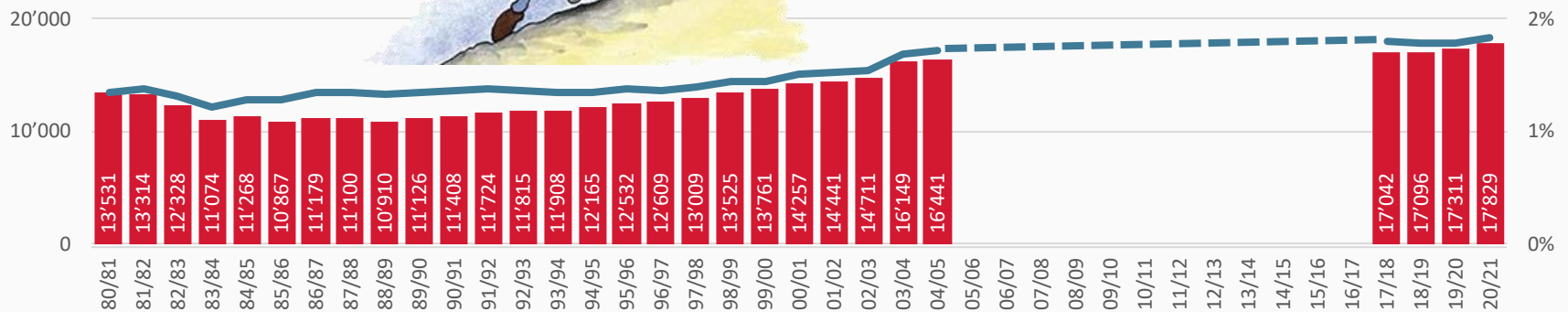
■ Sonderklassen / Classes spéciales
■ Sonderklassen: Kinder mit Lernschwierigkeiten / Classes spéciales: enfants avec difficultés d'apprentissage
■ Sonderklassen: Fremdsprachige Kinder / Classes spéciales: enfants de langue étrangère

— Separationsquote / Taux de séparation
— Sonderschulklassenquote / Taux classes école spécialisée
— Sonderklassenquote / Taux classes spéciales

Was sagen uns die Zahlen - Que nous disent les chiffres ?



■ Sonderschulklassen
 Classes écoles spécialisées
— Sonderschulklassenquote
 Taux classes école spécialisée



13'500

1.4%

+30%

17'800

1.8%

Was sagen uns die Zahlen - Que nous disent les chiffres ?



Neue Statistik der Sonderpädagogik (obligatorische Bildung)
Nouvelle statistique de la pédagogie spécialisée (école obligatoire)

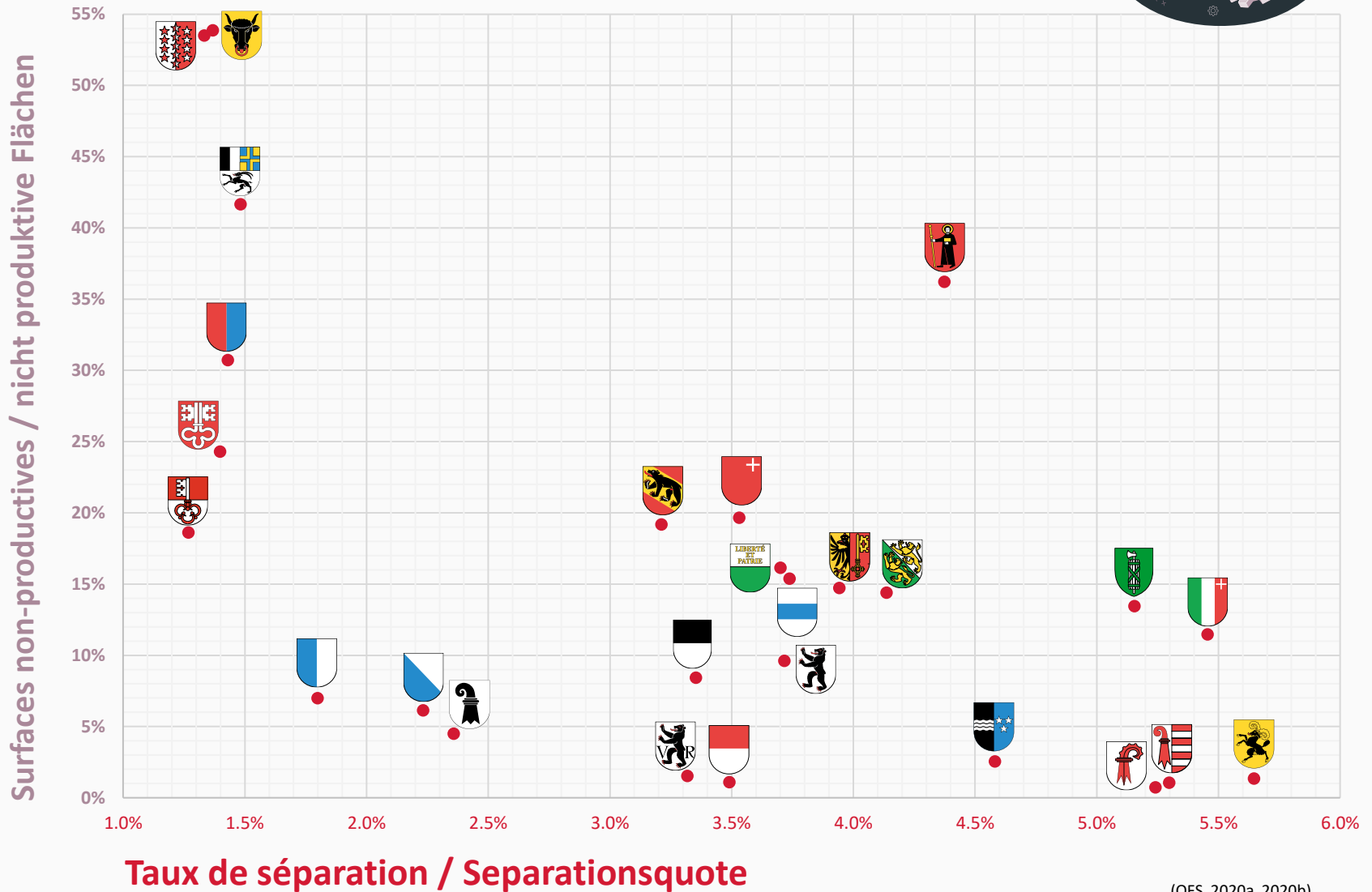
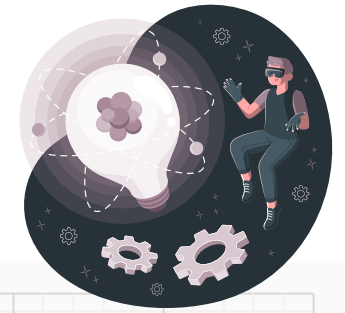
	Classe particulière (spéciale) Sonderklasse	Classe d'une école spécialisée Sonderschulklasse	Mesure renforcée Verstärkte Massnahme	Adaptation du programme d'enseignement Anpassung des Lehrplans
2017/18	1,5 %	1,8 %	4,5 %	4,3 %
2018/19	1,4 %	1,8 %	4,7 %	4,6 %
2019/20	1,3 %	1,8 %	4,3 %	4,6 %
2020/21	1,2 %	1,8 %	4,2 %	4,6 %
2021/22	1,2 %	1,9 %	4,2 %	4,7 %
2022/23	1,4 %	1,9 %	3,8 %	4,8 %

(OFS, 2019, 2020a, 2021a, 2022a, 2023, 2024)

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



(OFS, 2020a, 2020b)

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



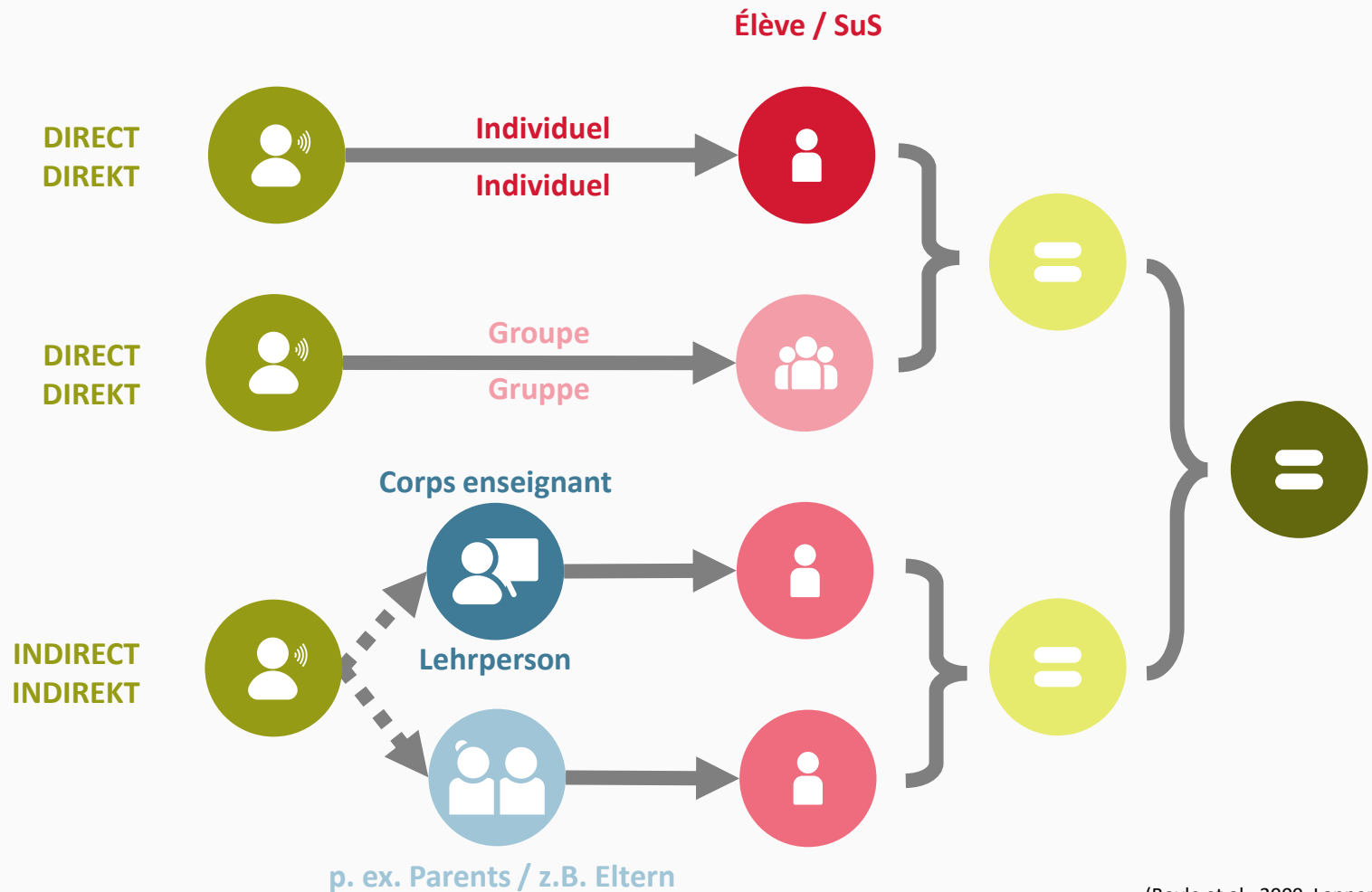
Umgang mit Ressourcen - Gestion des ressources



Umgang mit Ressourcen - Gestion des ressources



Evidence-based practice – Efficacité comparative
Evidenz-basierte Praxis – Vergleichende Effizienz

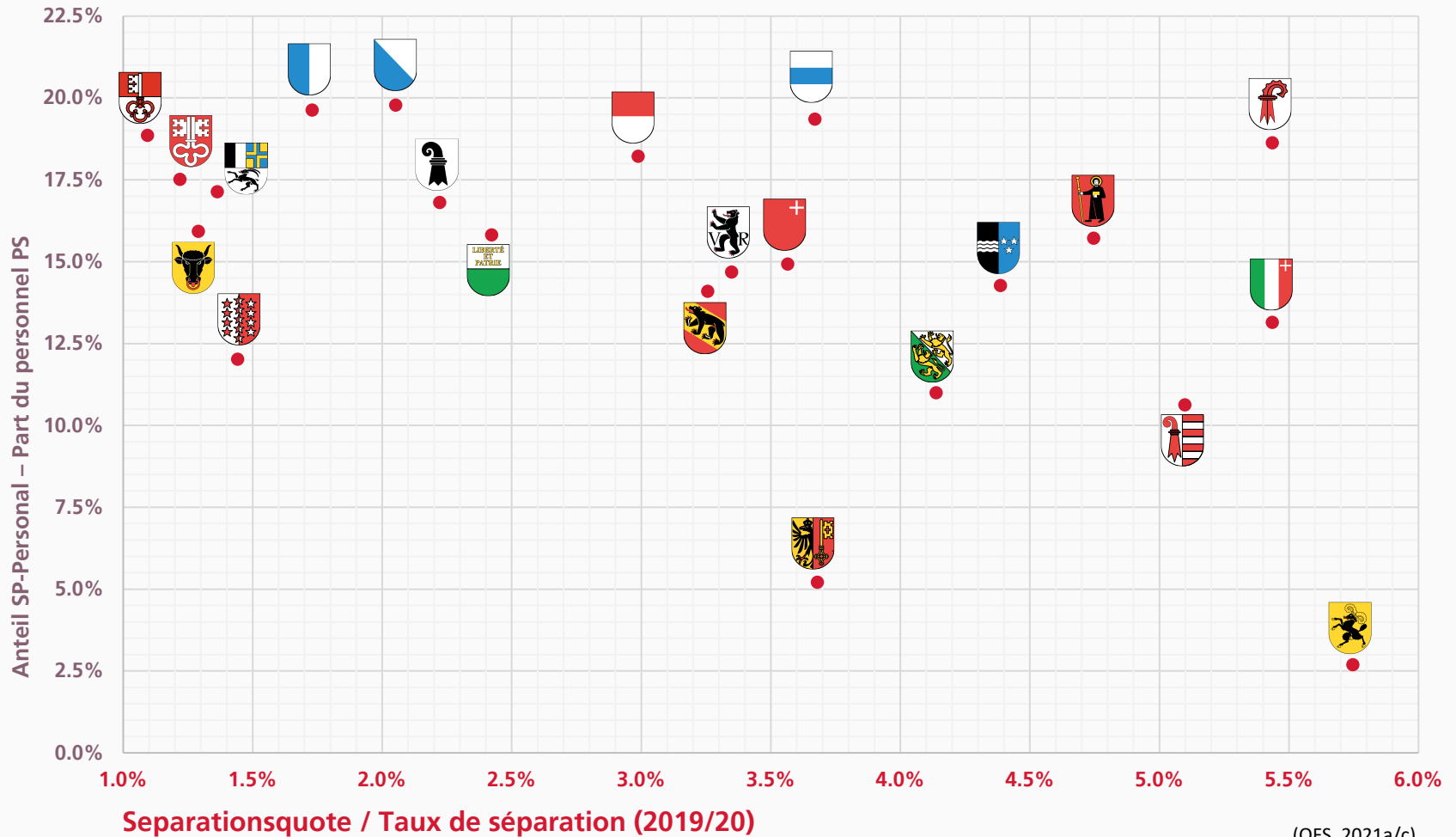


Umgang mit Ressourcen - Gestion des ressources

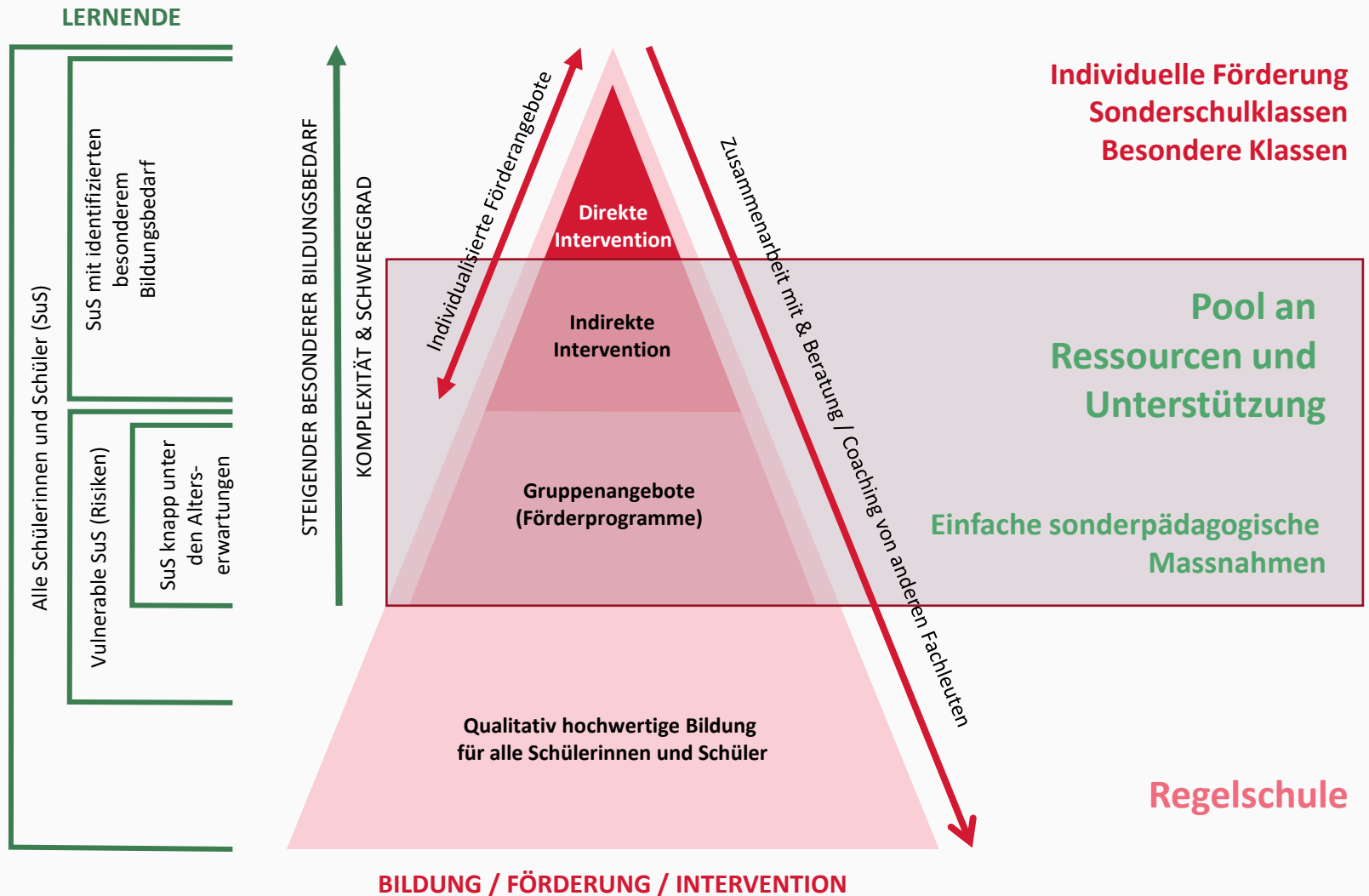


Kantonale Vergleiche des Schulpersonals / Sonderpädagogik (VZÄ)

Comparaisons cantonales du personnel scolaire / Pédagogie spécialisée (EPT)



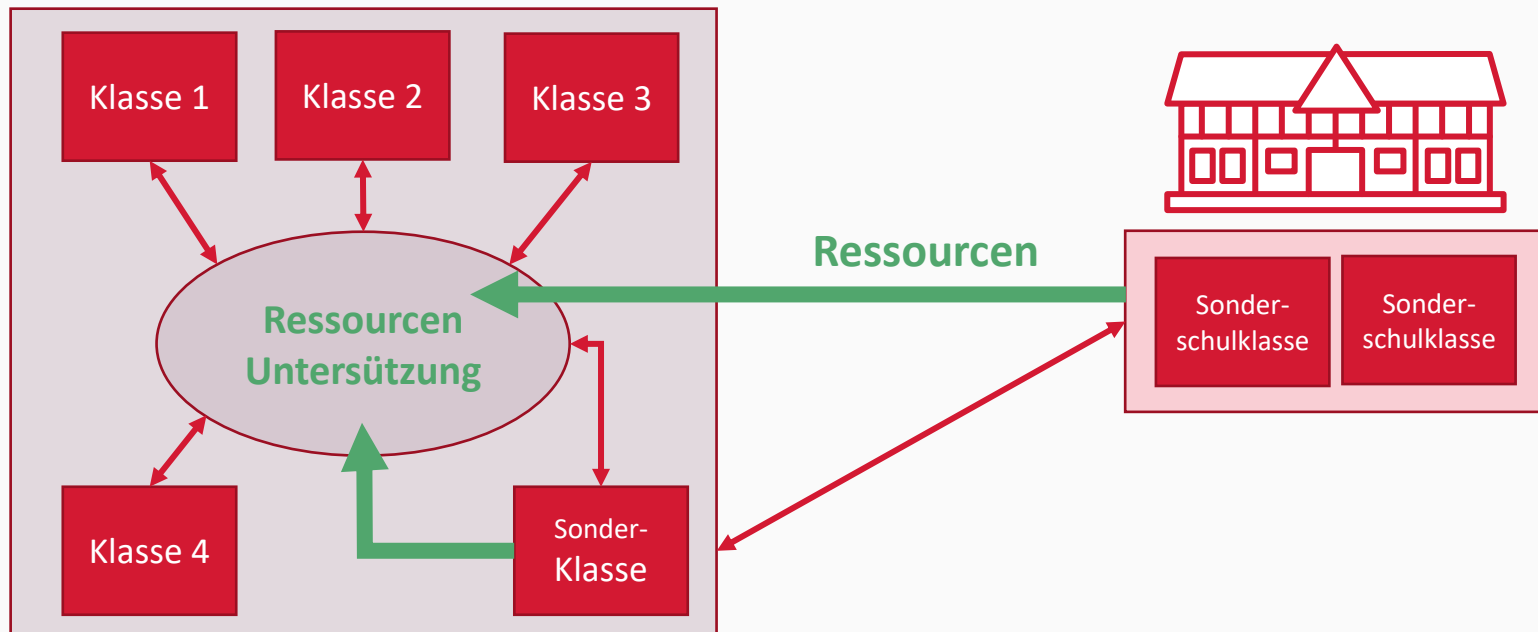
Umgang mit Ressourcen - Gestion des ressources



Umgang mit Ressourcen - Gestion des ressources



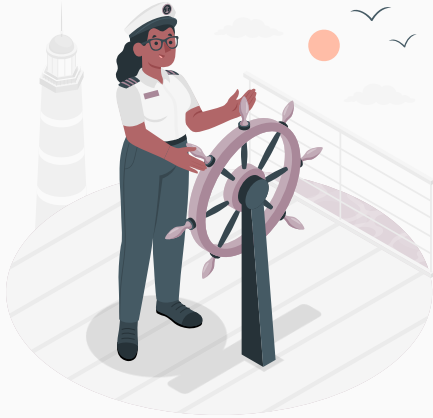
Schulleitung
Steuerung der Ressourcen
(integrativ oder separativ)



Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



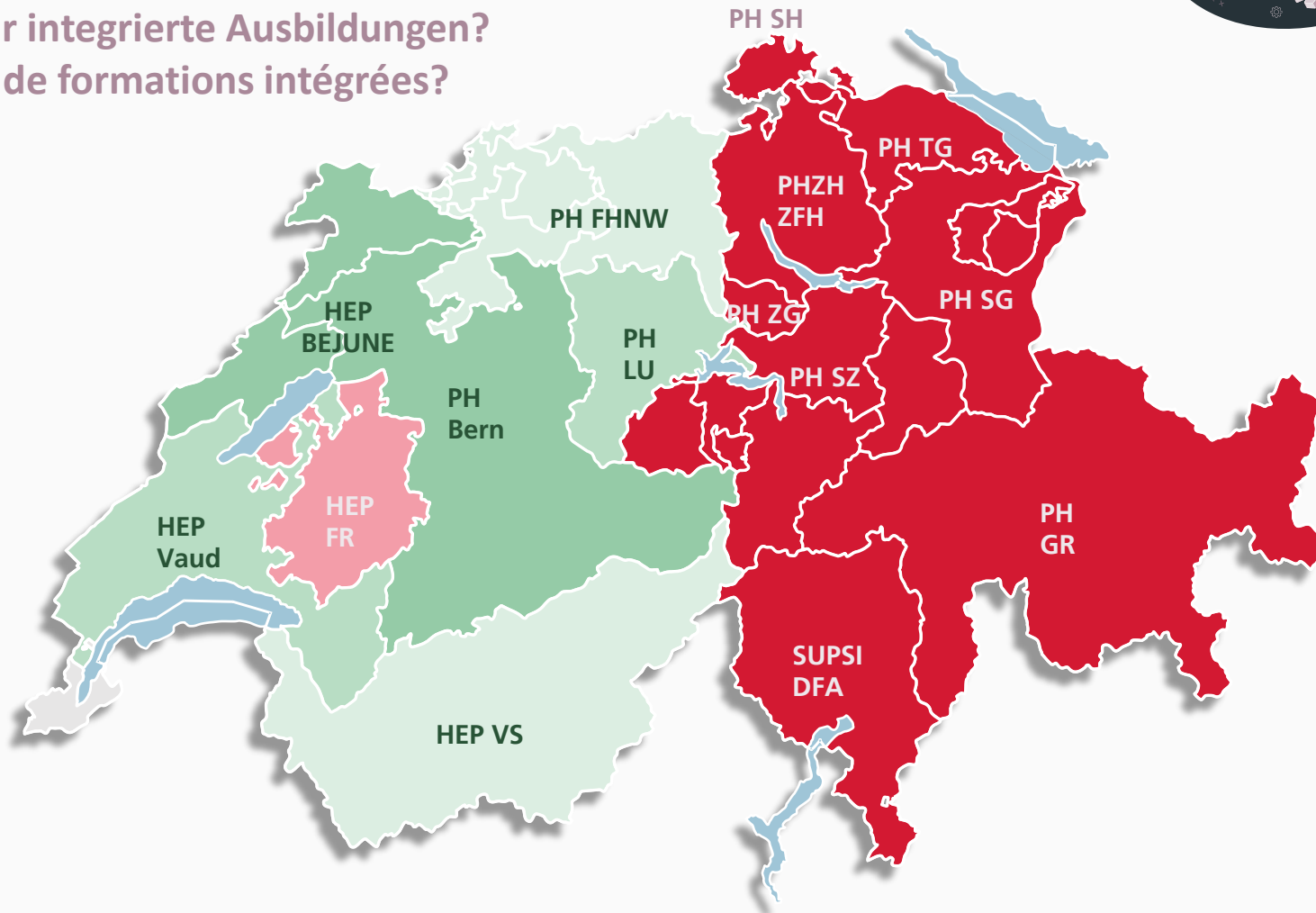
Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



Mehr integrierte Ausbildungen?
Plus de formations intégrées?



PH mit Master in Sonderpädagogik
HEP avec Master en enseignement spécialisé

PH ohne Master in Sonderpädagogik
HEP sans Master en enseignement spécialisé

Macht Not wirklich erfinderisch? La nécessité est-elle vraiment la mère de l'inventivité ?



1/100

Humour

Ausblicke / Perspectives



Ausblicke / Perspectives



SILO 1 : REGELSCHULE – ECOLE ORDINAIRE



SILO 2 : SONDRSCHULE – ECOLE SPÉCIALISÉE



Ausblicke / Perspektiven

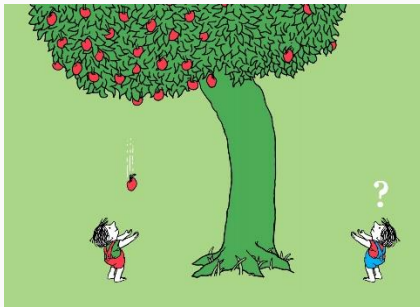


Ausblicke / Perspektiven



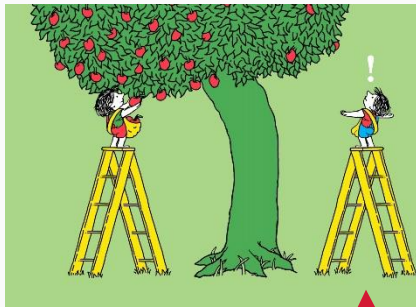
Inequality

Unequal access to opportunities



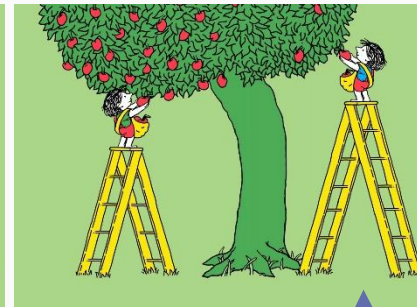
Equality

Evenly distributed tools and assistance



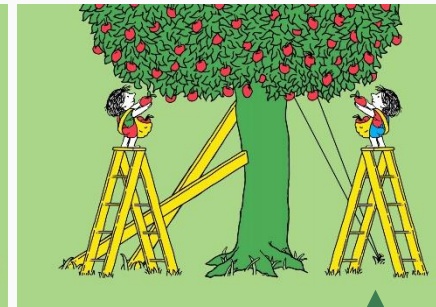
Equity

Custom tools that identify and address inequality



Justice

Fixing the system to offer equal access to both tools and opportunities



Sonderpädagogische Massnahme
Mesure de pédagogie spécialisée



Nachteilsausgleich
Compensation des désavantages

Individuelle Anpassungen
Adaptations individuelles



Universal Design
Conception universelle



Individuelle Massnahmen / Mesures individuelles

System / Système

Nachhaltigkeit / Durabilité

Fragen / Questions



Pont-en-Ogoz (Fribourg)

Herzlichen Dank / Merci beaucoup



Pont-en-Ogoz (Fribourg)



Bibliographie



- Boyle, J. M., McCartney, E., O'Hare, A., & Forbes, J. (2009). Direct versus indirect and individual versus group modes of language therapy for children with primary language impairment: principal outcomes from a randomized controlled trial and economic evaluation. *International journal of language & communication disorders*, 44, 6, 826–846. DOI: [10.1080/13682820802371848](https://doi.org/10.1080/13682820802371848)
- Ebbels, S., McCartney, E., Slonims, V., Dockrell, J., & Norbury, C. (2019). Evidence-based pathways to intervention for children with language disorders. *International journal of language & communication disorders*, 54, 1, 3-19. DOI: [10.1111/1460-6984.12387](https://doi.org/10.1111/1460-6984.12387)
- Erzinger, A. B., Pham, G., Prosperi, O., & Salvisberg, M. (A cura di) (2023a). *PISA 2022. La Svizzera in evidenza*. Universität Bern. <https://dx.doi.org/10.48350/187037>
- Erzinger, A. B., Pham, G., Prosperi, O., & Salvisberg, M. (Éds.) (2023c). *PISA 2022. La Suisse sous la loupe*. Université de Berne. <https://dx.doi.org/10.48350/187065>
- Erzinger, A. B., Pham, G., Prosperi, O., & Salvisberg, M. (Hrsg.) (2023b). *PISA 2022. Die Schweiz im Fokus*. Universität Bern. <https://dx.doi.org/10.48350/187037>
- Gerlings, A. & Mühlemann, K. (2006). Bildungsstatistik im Wandel. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 12(6), 10-15. <https://edudoc.ch/record/3934>
- Lanners, R. (2018a). Le concordat sur la pédagogie spécialisée souffle ses dix bougies. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 8(3), 49-55. <https://szh-csps.ch/r2018-09-07/>
- Lanners, R. (2018b). Das Sonderpädagogik-Konkordat feiert seinen zehnten Geburtstag. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 24(10), 6-13. <https://szh-csps.ch/z2018-10-01/>
- Lanners, R. (2020a). Nouveaux regards sur la pédagogie spécialisée en Suisse - Analyse de la récente statistique suisse. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 10(2), 39–46. <https://szh-csps.ch/r2020-06-05>
- Lanners, R. (2020b). Neue Einblicke in die Schweizer Sonderpädagogik. Analyse der jüngsten BFS-Statistik der Sonderpädagogik. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 26(7-8), 51-59. <http://www.szh-csps.ch/z2020-07-06>
- Lanners, R. (2020c). Neue Lehrmittel im Universellen Design. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 26, 10, 17–26. <http://szh-csps.ch/z2020-10-02/>
- Lanners, R. (2021a). Avec la COVID-19, le retour de l'exclusion ? *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 11 (1), 3. <https://szh-csps.ch/r2021-03-00/>
- Lanners, R. (2021b). Wie gerecht ist die heutige Bildung in der Schweiz? *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 27(7), 48–56. <https://szh-csps.ch/z2021-07-06>

Bibliographie



- Lanners, R. (2022a). Halb leer oder halb voll: Inklusive Bildung aus Sicht der UNO (Blog-Beitrag). <https://www.edk.ch/de/die-edk/blog/220503>
- Lanners, R. (2022b). Die Schweiz auf dem Weg zu einer inklusiven Bildung (Blog-Beitrag). <https://www.edk.ch/de/die-edk/blog/100822>
- Lanners, R. (2022c). De la séparation à l'inclusion : La Suisse en route vers une école inclusive. *Approche neuropsychologique des apprentissages chez l'enfant, ANAE*, 177, 195-202. <https://www.anae-revue.com/>
- Lanners, R. (2022d). Die pädagogisch-therapeutischen Berufe und die schulische Inklusion. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 28(1), 45-50. <https://szh-csps.ch/z2022-01-06/>
- Lanners, R. (2022e). Maîtrise des coûts ou gestion des ressources en pédagogie spécialisée. *Revue suisse de pédagogie spécialisée*, 12 (2), 55-59. <https://szh-csps.ch/r2022-06-07/>
- OFS (2019). Élèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2017/18. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/10428089/master>
- OFS (2020a). *Elèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2018/19*. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/14776829/master>
- OFS (2020b). *Choix d'indicateurs en comparaison régionale, 2020 (cantons)*. <https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/je-f-21.03.02>
- OFS (2021a). *Elèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2019/20*. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/15964148/master>
- OFS (2021b). *Taux de certification du degré secondaire II*. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/19305675/master>
- OFS (2021c). *Personnel des écoles 2019/20: scolarité obligatoire, degré secondaire II et degré tertiaire (écoles supérieures)*. <https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/16444025/master>
- OFS (2022a). *Elèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2020/21*. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/21285138/master>
- OFS (2022b). *Scolarité obligatoire : élèves selon la grande région, le canton, le type de formation et la nationalité*. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/21285109/master>
- OFS (2023). *Elèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2022/23*. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/30626017/master>

Bibliographie



- OFS (2024). *Elèves de la pédagogie spécialisée : tableaux de base 2022/23*. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/30626017/master>
- Silverstein, S. (2019). Addressing Imbalance. *Design In Tech Report*, 5, 92–95. <http://designintech.report/2019/03/09/design-in-tech-report-2019/>
- Storyset (2024). *People illustrations by Storyset*. <https://storyset.com/people>
- Tröhler, D. (Hrsg.) (2014). *Volksschule um 1800. Studien im Umfeld der Helvetischen Stapfer-Enquête 1799*. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.
- Unesco (1994). *Déclaration de Salamanque et cadre d'action pour les besoins éducatifs spéciaux*. https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000098427_fre
- Ruchat, M. (2003). *Inventer les arriérés pour créer l'intelligence. L'arriéré scolaire et la classe spéciale : Histoire d'un concept et d'une innovation psychopédagogique, 1874-1914*. Bern, P. Lang, <https://archive-ouverte.unige.ch/unige:28419>
- Wolfisberg, C. (2002). *Heilpädagogik und Eugenik. Zur Geschichte der Heilpädagogik in der deutschsprachigen Schweiz (1800 -1950)*. Zürich, Chronos.